Darmstadt, den 3. 7. 70

## Zum RCD5

Seit einigen Tagen versucht der RCDS seine Politik der "radikalen Evolution" (RCDS-Flugblatt v. 10.6.70) in die Tat umzusetzen. – Er unternimmt den Versuch, den am 28.

1. 70 vom Studentenparlament gewählten und wegen des Urteils des VGH Kassels vom 14.

1. 70 am 8. 4. 70 vom Kultusminister mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragten und somit rechtmäßigen AStA "in die Wüste" zu schicken (RCDS-Flugblatt, Anfang Juni).

Es stellt sich damit natürlich als erstes die Frage, was der AStA in der Wüste soll und zweitens - nun ernsthaft - was die Hetzkampagne des RCDS überhaupt bewirken soll: Meint man im Ernst, man könne durch billige Polemik ein Großteil der darmstädter Studenten auf seine Seite ziehn?

Meint der RCDS tatsächlich, indem er sich von der tagtäglichen Kleinarbeit studentischer Politik fernhält – von Vollversammlungen in Semestern und Fachschaften, von Diskussionen über die Lehre in Lehrveranstaltungen, wie sie von Basisgruppen und Fachschaftsvertretungen iniitiert werden – , er könne mit einem Berg von Lügen und Halbwahrheiten erreichen, daß ihn die darmstädter Studenten in den AStA setzen werden, wo er auf "höherer Ebene" tätig zu werden hofft: "Hier wird eine wesentliche Arbeit für die studentische Interessenvertretung geleistet, auf höherer Ebene im Sinne einer 'pressure-group' in der Gesellschaft!" (RCSD-Flugblatt v. 10. 6. 70).

Das ist genau die bornierte Ansicht jener Möchte gern-Manager von Schlage Ehmann, den letzten VDS-Bundesvorsitzender dieser Art, die mein et man brauche nur an die "Schalt-Hebel der Macht" zu langen, ohne zu merken, daß die Schaltwege dieser Hebel bereits festgelegt sind, bevor die Hebel bedient werden. - Wollen sagen: Ober 20 Jahre "pressure-group"-Politik der Studentenfunktionäre in der BRD haben die Hoffnungslosigkeit dieser Politik erwiesen. Erst mit einer studentischen Massenbewegung konnte ein Durchbruch erzielt werden.

Doch ungeachtet dieser Erfahrung will der RCDS das Ruder wieder herumdrehen. Ihm geht es nicht um die Unterstützung unmittelbar studentischer Interessen, die, wie die Arbeit der Basisgruppen und Fachschaftsvertretungen zeigt, nur in mühsamer Kleinarbeit durchgesetzt werden können. Dem RCBS geht es darum, 5 Funktionärsposten zu erlangen, wo er dann glaubt, die Interessen der Studenten dadurch v ertreten zu haben, daß er die Linken hinausgeschmissen hat.

Was er damit verfolgt, ist die Zerstörung jener studentischer Bewegung, der es endlich gelungen ist, die sterile Funktionärspolitik beiseite zu schaffen und erstmals seit Bestehen der BRD massiv die bestehenden Gesellschaftsverhältnisse zu kritisieren. Schließlich ist der RCDS die Studentenorganisation der CDU/CSU, die an der Spitze der bürgerlichen Parteien auf eine Zerschlagung der Studentenbewegung dringt, weil sie in ihr eine Gefahr für das in 20-jähriger CDZ-Herrschaft aufgebaute Herrschaftssystem dieses Staates sieht. Zur Ideologie des RCDS gehört die Erhard'sche der "formierten Gesellschaft", eine Gesellschaft der totalen Anpassung, der Unterordnung der Volksmassen und das Kapital. Einige Kostproben davon enthält das Flugblatt vom 10. 6. 70, in dem die alten Parolen von Fortschritt, Gerechtigkeit, von der Mitentwerfung und Mitformung gesellschaftlicher Zukunft, von der konswquenten Reform aufgewärmt werden. Alles Parolen, wie sie schon von Konrad Adenauer im Munde geführt wurden und wie sie zum Einheitsvokabolar aller CDU/CSU-Sonntagsredner von Kiesinger bis "Kopf-ab"-Jäger gehören. Das ist zu konstatieren, setzt man sich mit dem RCDS auseinander.

## Was hat der RCDS bisher zur Studentenschafts-Politik in Darmstadt beigetragen?

Einen ersten Anlauf zu einer Anti-AStA-Kampagne unternahm er im letzten Semester mit einigen polemischen Flugblättern gegen die Sozialpolitik des damaligen AStA. Doch über deklamatorische Erklärungen, es bedürfe einer Kindertagesstätte an der TH (u.a. veröffentlicht in der Darmstädter Presse) kam er nicht hinaus, während derweil der Kinderladen des Vereins für Nichtrepressive Erziehung e.V. untersützt von AStA, Studentenparlament und Stadt Darmstadt (gegen den Willen der CDU!!) zu arbeiten begann. Ebenso blieb eine Kandidatur von RCDS-Mitgliedern zu den Studentenschaftswahlen 1969/70 aus: Nicht eine Außerung war vor den Wahlen von den CDU/CSU-Studenten zu hören. Erst nach den Wahlen beschwerte man sich prischer Weise über die große Linke Mehrheit im Parlament.

Es wurde dann lange ruhig um den RCDS, bis schließlich am 3. 1. 70 ein Flugblatt erschien, in dem er unsere Politik angriff, die auf ein Fernbleiben der Studenten in den Hochschulgremien, wie sie im neuen HUG vorgesehen sind, abzielt. Damals erklärte der RCDS: "Nach eingehenden Diskussionen kam der RCDS daher zu dem Entschluß, in den Gremien, für die studentische Vertreter vorgeschen sind, mitzuarbeiten."

Doch wo blieben die RCDS-ler nach diesem ihren Entschluß? In den Tagen um den 3. Juni fanden in allen Fachschaften Vollversammlungen statt, die darüber entschieden, ob in den jeweiligen Fakultäten mitgearbeitet werden sollte oder nicht. Auf keiner einzigen Vollversammlung erschien der RCDS und vertrat seine Meinung – von einer Kandidatur ganz zu schweigen. Noch nicht einmal bei der Vollversammlung der Fachschaft Maschinenbau, wo einige wenige Fachschaftsvertreter seit Jahren RCDS-ähnliche Parolen ausstreuen, ließ er sich blicken. Wie "eingehend" muß die interne Diskussion des RCDS gewesen sein. Aber offensichtlich kommt es ihn nur darauf an, mit Hilfe abenteuerlichen Behauptungen auf irgendeine Art und Weise in den ASTA zu gelangen.

Wie hieß es doch im Flugblatt vom 3. 6. 70: "Auch wenn man von uns bisher nichts gehört hat in diesem Semester, so wurde die Arbeit innerhalb der Gruppe um so intensiver vorangetrieben." Es bleibe dahin gestellt, daß das jeder von sich behaupten kann; des ungeachtet, scheint folgendes Zitat aus dem Flugblatt vom 22. 6. 70 ein Ergebnis dieser Arbeit zu sein: "Wollen die AStA-Leutchen und ihre Hintermämmer die wahren Interessen von 6000 Studenten aus egoistisch-mini-imperialistischen Gründen nicht mehr vertreten?" Dazu sei nur bemerkt, daß sich die Theorie der "Hintermämmer" wie ein roter Faden durch die Außerungen aller Reaktionäre angefangen bei Bismarck über Wilhelm II., Hitler, Adenauer bis hin zu Strauß zieht.

Leider ist diese Auseinandersetzung mit dem RCDS nötig, da er von seinem bisher üblichen Stil, dem der dumm-dreisten Phrasen, abwich und zu üblen Verleumdungen seiner
Gegener überging. Im Gegensatz dazu war es immer die Politik des AStA uns einer Vorgänger, keine Verteufelung von (aufgebauten) Gegnern zu betreiben, sondern eine Kritik der bestehenden gesellschaftspolitischen Verhältnisse zu leisten, um ausgestattet
mit besseren Argumenten Veränderung zu erzielen.

Wir halten es unter anderem daher auch für sinnvoll, AStA-INFO's im bisherigen Stil herauszugeben, in denen wir versuchen, eine umfassende Begründung (RCDS: ".... gesell-schaftspolitisches Geschwafel, .... ohne klaren Aussagen und ohne Informationswert."-Flugblatt v. 30. 6. 70) unsere Politik mit all ihren Hintergründen und Implikaten zu geben.

Wir hielten es an dieser Stelle für nötig, auf die gegen uns gerichtete Kampagne des RCDS einzugehen und zu zeigen, in welchem Verhältnis die Schimpfkanonaden dieser Gruppe zu ihren tatsächlichen Aktivitäten in der Studentenschaftspolitik stehen.

ASTA

00